

da, 55, Abt. 2, 1867; Calorimetr. Untersuchungen an Kranken und Gesunden, in: FS zu Ehren der 43. Versmlg. dt. Naturforscher und Ärzte zu Innsbruck 1869, 1869; Über einige Abkömmlinge der Ellagsäure, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 72, Abt. 2, 1876; etc.

L.: *Neue Tiroler Stimmen* vom 28. 8. 1876; *N. Fr. Pr.* vom 12. 9. 1904; *A. Knapptsch, HR Prof. Dr. O. R.*, in: *Mitt. des Ver. der Ärzte in Stmk.* 41, 1904, S. 313ff.; *Lesky*, S. 149; *FS zur Feier der Schlusssteinlegung des neuen Hauptgebäudes der Grazer Univ. am 4. 6. des Jahres 1895, 1895*, S. 35; *Die feierliche Inauguration des Rektors der Leopold-Franzens-Univ. zu Innsbruck ... am 15. 12. 1904, 1904*, S. 39ff.; *100 Jahre Medizin. Fak. Innsbruck 1869-1969*, hrsg. von F. Huter, 1-2 (= Veröff. der Univ. Innsbruck 17), 1969, s. Reg.; *M. Westhoff, Medicina Oenipontana: Chirurgicum Lycei 1816-69, med. Diss. München, 1978; UA Graz und Wien.* (W. Höflechner)

Reményi Antal, Jurist und Schriftsteller.

* Miskolc, Kom. Borsod-Abaúj-Zemplin (Ungarn), 15. 4. 1825; † Budapest, 28. 11. 1912. Hieß bis 1862 Hoffmann; Bruder des Folgenden; stud. an der Univ. Pest Jus, 1846 Advokaturprüfung. Während der Revolution von 1848/49 kämpfte er als Hptm. Nach der Niederlage emigrierte er und verbrachte zwölf Jahre in England und in den USA. 1853 beteiligte er sich an einer Expedition zu den Quellgebieten des Mississippi, 1855 nach Panama. 1861 kehrte R. nach Ungarn zurück und trat in den Richterdienst, ab 1869 wirkte er als Zivilrichter am Gerichtshof in Pest (Budapest). Ab 1872 war er als Advokat und Rechtsberater des engl. Konsulats in Budapest tätig. Nach 1882 beschäftigte er sich mit populärwiss. hist. Arbeiten, die großen Anklang fanden.

W.: Zur Geschichte der Donauflotte von den Römerzeiten bis zur Schlacht bei Mohács 1526 (= Mitth. aus dem Gebiete des Seewesens 16, Beilage zu H. 7-8), 1888; Nelson életrajza (Nelsons Biographie), 1902; A Szent Szövetség hadjárata II Szelim szultán ellen (Der Feldzug der Hl. Allianz gegen Sultan Selim II.), 1903; Kolumbus származása és családja (Abstammung und Familie des Kolumbus), 1908; etc.

L.: *Vasárnapi Ujság*, 1905, n. 17; *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.*; *Pallas; Révai; Szinyei.* (K. Benda)

Reményi Ede, Violinvirtuose und Komponist. * Miskolc, Kom. Borsod-Abaúj-Zemplin (Ungarn), 17. 1. 1828; † San Francisco, Cal. (USA), 15. 5. 1898. Hieß bis 1862 Hoffmann; Bruder des Vorigen; stud. 1842-45 bei J. Böhm (s. d.) am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde in Wien. Während der Revolution von 1848/1849 war er Adj. Görgeys (s. d.). Nach der Niederlage flüchtete er über Konstantinopel nach Paris, später wandte er sich nach London und in die USA, wo er als Violinist die ersten großen Erfolge hatte. 1852 nach Europa zurückgekehrt, wurde er auch hier bald sehr gefeiert. 1852/53 nahm er Brahms (s. d.) auf seine Konzerttourneen mit, 1853

gehörte er zum Weimarer Kreis um Liszt (s. d.). 1854 ernannte ihn Kgn. Viktoria von England zum Hofviolinisten. Amnestiert, kehrte R. 1860 nach Ungarn zurück und war 15 Jahre eine Zentralgestalt des ung. Musiklebens. Er konzertierte in allen größeren Städten und spendete das Honorar meist für kulturelle Zwecke. 1870/71 war er Konzertmeister des Nationaltheaters in Pest (Budapest). 1875 ging R. zunächst nach Paris, ab 1878 lebte er in den USA und kehrte nur für Konzertreisen nach Europa (1891 Ungarn) zurück. R. war einer der hervorragendsten Violinvirtuosens seiner Zeit. Als Komponist war er weniger bedeutend.

W.: Mazurka, 1860 (für Klavier); 2 ung. Lieder, 1862/63; Violinkonzert, 1865; Originalung. Lieder und Csárdás, 3 He., o. J. (für Klavier); Solos und Transkriptionen für Violine; etc. Bearb.: Rákóczimarsch, 1860 (für Klavier).

L.: *K. Stephenson, Der junge Brahms und R. s. „Ungarische Lieder“*, in: *Stud. zur Musikwiss.* 25, 1962, S. 520ff.; *O. Goldhammer, Liszt, Brahms und R.*, in: *Studia Musicologica Acad. Scientiarum Hungaricae* 5, 1963, S. 89ff.; *J. Bouws, Ein ung. Violinmeister in Süd-Afrika, ebenda*, 10, 1968, S. 353ff.; *Das geistige Ungarn; Grove*, 1980; *M. Életr. Lex.*; *MGG; Pallas; Révai; Riemann*, 12. Aufl.; *Szinyei; Új M. Lex.*; *Wurzbach; Zenei Lex. II*; *K. Ábrányi, Jellemképek a magyar zenei világból, 1900*; *G. D. Kelley-G. P. Upton, E. R.*, 1906; *E. Sas, R.*, 1934; *S. Lestyán, Liszt-vonatkozások R. E. ...*, 1944; *J. Zsigray, Tékózó élet*, 1963. (K. Benda)

Remmark Karl, Schauspieler und Theaterdirektor. * Wien, 28. 8. 1802; † Graz, 10. 12. 1886. Hieß eigentlich Kram(m)er; Sohn eines gräflich fürstenbergischen Bediensteten. Zunächst für die Forstlaufbahn bestimmt, ging R. 1822 jedoch zur Bühne und war zunächst am Theater in Baden (NÖ), dann am Wr. Josefstädtertheater engagiert, wo er in Rollen des Liebhaberfaches auftrat. 1828-31 am Linzer Landestheater, vollzog er hier mit der Rolle des Fortunatus Wurzel in Raimunds (s. d.) „Das Mädchen aus der Feenwelt“ den erfolgreichen Wechsel zum kom. Fach, zu dem ihm schon in Wien sein Freund W. Scholz geraten hatte. R. war 1833-76 am Grazer Landestheater als höchst beliebter Komiker, 1844-50 auch als Dir. tätig. Seine größten Erfolge erzielte er in den von seinem Freund Nestroy (s. d.) für Scholz geschriebenen Rollen. Als Dir. brachte R. in der Oper und im Schauspiel u. a. Werke von Auber, Donizetti (s. d.) und Verdi bzw. von Schiller, Hebbel (s. d.) und bes. Nestroy, z. Tl. in Grazer Erstauff., auf die Bühne.

Hauptrollen: Mortimer (F. v. Schiller, Maria Stuart); Phaon (F. Grillparzer, Sappho); Käsele (K. F. Henster, Die Teufelsmühle am Wienerberg); Florian Waschblau (F. Raimund, Der Diamant des Geisterkg.); Nachtigall